

Bericht der Frauenarbeit für die Vertreterversammlung des GAW

30. September – 2. Oktober 2018 in Bad Urach

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist.

Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Gott.

Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Die Worte aus dem Ersten Korintherbrief standen über der Einführung unseres neuen Vorstandes im Februar diesen Jahres. Es sind aber auch Worte, die über unserer Arbeit stehen. Wir sind viele unterschiedliche Frauen in der Arbeitsgemeinschaft und wir haben mit unterschiedlichen Menschen in der Diaspora zu tun. Und doch bauen wir alle an dem einen Haus auf Erden und vertrauen darauf, dass Gott in allem unserem Tun wirkt. Dass er dies tut, durften wir auch wieder im letzten Jahr erfahren. Darüber möchte ich Ihnen nun berichten.

1. Jahrestagung 2018

In unserer Jahrestagung kommen immer wieder viele Gaben zusammen. Dabei ist uns nicht nur der Austausch wichtig, sondern auch die Beschäftigung mit der Zukunft und der Weiterentwicklung unserer Arbeit. So beteiligten wir uns im Jahr 2017 an einer Mitgliederbefragung der EFid zur Struktur der einzelnen Mitgliedsorganisationen. Die Ergebnisse hat uns Frau Papenheim (Referentin der EFid im Evang. Zentrum Frauen und Männer) auf der Jahrestagung vorgestellt. Sie bestärkte uns: „Sie sind als Arbeitsgemeinschaft der Frauen im GAW gut aufgestellt.“ Eine solche Aussage tut gut, aber dabei wollen wir nicht stehen bleiben. In drei Workshops unter der Überschrift „**Ändern Leben**“ leitete die Referentin uns auf drängende Zukunftsthemen hin:

1. Gut vernetzt hat Zukunft
2. Vom Suchen und Finden – Zielgruppen- und Projektorientierung und
3. Wie und wo kommt die Frauenarbeit in den Kommunikationsmitteln des GAW vor?

Ziel war es, die GAW-Frauenarbeit in der Zivilgesellschaft, in der Öffentlichkeit und den Medien besser sichtbar zu machen. Ein Ergebnis des 3. Workshops wurde schon in die Tat umgesetzt. Seit März gibt es eine eigene Facebook-Seite der Frauenarbeit. Diese wird sehr rege von unseren Partner*innen aus den Partnerkirchen besucht und geteilt. Hier wünschen wir uns noch mehr Beteiligung.

Zur Eröffnung des JP 2018 berichteten die beiden Gäste aus Slowenien Pfarrerin Simona Prosič Filip (Vorsitzende der evangelischen Frauenarbeit in Slowenien) und Majda Andrejek (stellvertretende Vorsitzende) aus der Frauenarbeit ihrer Kirche, ihren Gemeinden und ihrem persönlichen Leben.

Jedes Jahr findet ein Treffen der ehemaligen Leiterinnen statt, so bleiben wir in Kontakt und die ehemals Verantwortlichen haben weiter Anteil an unserer Arbeit. Ein Bericht darüber gehört zur Tagesordnung der Jahrestagung. Luise Wolfram, die Leiterin der Ehemaligen, berichtete über die Tage in Hildesheim. Das nächste Treffen wird im Anschluss an diese VV hier in Bad Urach stattfinden.

In diesem Jahr haben wir vier Frauen aus dem Vorstand verabschiedet. Vertraute Kräfte mit ihren spezifischen Gaben haben uns verlassen: Ursula Kugler als Schriftführerin, Gertrud Dailidow-Gock als Schatzmeisterin und Rita Beutin als Beisitzerin. Alle drei bleiben weiterhin als Leiterinnen der Frauenarbeit im Amt. Für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand wurden die Frauen mit dem Bernsteinkreuz ausgezeichnet. Dazu wurde Gisela Mohr als stellv. Vorsitzende verabschiedet, sie trägt bereits das Bernsteinkreuz seit ihrer Verabschiedung als Leiterin in Württemberg. Aber wir haben auch vier Kräfte mit ihren Gaben gewinnen können: Pfrin. Christine Hörnig aus Württemberg als stellv.

Vorsitzende, Petra Herfel-Stürz aus der EKHN als Schriftführerin, Marion Kunz aus Sachsen als Schatzmeisterin und Ursula Seegers aus Bremen als Beisitzerin. In einem feierlichen Gottesdienst, gehalten von Pfrin. Birgit Hamrich (Mitglied im Vorstand des GAW EKHN und Referentin am Zentrum Ökumene in Frankfurt), haben wir Abschied und Neubeginn gefeiert und den Segen weitergegeben.

2. Projektarbeit

Für das **Jahresprojekt 2017 Kirgistan/Kasachstan** konnten wir einen Spendeneingang i.H.v. **139.353,36 Euro (Stand: 05.07.2018) verzeichnen**. Dabei sind Ausgaben für das Material der Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von **11.033,87 Euro** entstanden. Aufgrund der Mehreinnahmen konnten unsere Partner*innen nochmals angeschrieben und ermutigt werden weitere Anträge zu stellen. In Kirgistan wird nun die Renovierung des Badezimmers im Haus der Barmherzigkeit unterstützt. Bei einer Delegationsreise nach Kirgistan im Juni d. J. konnte ich alle von uns unterstützten Projekte besuchen. Die kleine ELKK strahlt mit ihren sozial-diakonischen Projekten in die immer stärker muslimisch werdende Gesellschaft aus. Allein lebende Menschen, Waisenkinder, behinderte und alte Menschen werden in einem Land vernachlässigt und übersehen, das seit seiner Unabhängigkeit 1991 mit Korruption, Gewalt, Armut und Arbeitslosigkeit zu kämpfen hat. Das Sozialsystem der Sowjetunion ist längst zerfallen, eine neue sichernde Rahmengesetzgebung gibt es immer noch nicht. Die Menschen kämpfen regelhaft für sich allein in einer von Männern dominierten Republik. Inzwischen ist Kirgistan eine parlamentarische Demokratie, aber längst kein Rechtsstaat und erst Recht kein Wohlfahrtsstaat. Hier setzt die kleine ELKK durch ihre Arbeit ein starkes Zeichen für ein friedliches und solidarisches Miteinander.

Der Bau des neuen multifunktionalen Bethauses in Bischkek setzt ein sichtbares Zeichen, dass die evangelische Kirche präsent ist. Es ist architektonisch gelungen und den Bedürfnissen des kirchlichen Lebens angepasst. Zu ihrer Einweihung im Februar war auch die deutsche Botschafterin zu Gast.

Unser aktuelles **Jahresprojekt 2018** nimmt die Länder **Slowenien und den Kosovo** in den Blick. Durch den Besuch von Pfarrerin Simona Prosič Filip bei unserer Jahrestagung 2018, Verantwortliche für die Frauenarbeit, ist eine Freundschaft zwischen den Frauen in Deutschland und in Slowenien entstanden. An diesem Beispiel zeigt sich erneut, wie wichtig Partnerschaftsbesuche sind.

Unser vorliegendes Material findet großen Zuspruch. Es wird von vielen Frauen auch schon zur Vorbereitung auf den Weltgebetstag 2019 genutzt. Das Heft wurde in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt. Wie schon im letzten Jahr wird das Print-Material von einer professionell besprochenen Power-Point-Präsentation ergänzt. Dies ermöglicht Gemeinden das JP ohne große Vorbereitung vorzustellen. Ein Sonderheft Slowenien ist seit August im Angebot. Hier erhoffen wir uns, wie schon beim Frankreichheft, eine starke öffentliche Wirkung für das GAW.

Im April machten sich acht Frauen auf den Weg nach Buenos Aires. Diese Reise diente zur Vorbereitung des **Jahresprojektes 2019 Argentinien / Uruguay**. Sarah Münch hatte die Reise und die Begegnungen intensiv vorbereitet. Wir besuchten: Buenos Aires – Colonia Valdense (Uruguay) – Provinz Misiones (Argentinien). Ziel der Reise war es, die evangelische Kirche und die Waldenserkirche am Río de la Plata (IERP) mit ihren Gemeinden und diakonischen Einrichtungen kennenzulernen. Direktor Nicolás Rosenthal, der das Diakoniewerk „Hora de Obrar“ (auf Deutsch: Zeit zum Handeln) leitet, begleitete uns zu vielen Projekten. Das Werk arbeitet als rechtlich unabhängige Stiftung in der Trägerschaft der IERP. Beeindruckt hat uns sein Schlusswort am Ende der Reise: **„Wir können die Welt nur gemeinsam zum Besseren verändern**. Sowohl wir im Süden können etwas tun, als auch ihr im Norden.“ – Ein Satz der uns in unserer Arbeit mit unseren Partnerkirchen begleiten wird.

Das Motto für das JP 2019 lautet „Das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21). Mit dem großen Engagement unserer Leiterinnen hoffen wir, wieder die Summe von mind. 95.000 € zu sammeln.

Für das **Jahresprojekt 2020** rückt turnusgemäß wieder Osteuropa in den Fokus. Bei der JT 2018 haben die Teilnehmerinnen einstimmig beschlossen, die evangelischen Kirchen in Rumänien zu unterstützen.

Der Termin für eine Vorbereitungsreise soll kurz nach Ostern liegen, wahrscheinlich im Zeitraum 04.-11.05.2019. Die Tradition, mit jedem Jahresprojekt den Stipendienfonds des GAW zu unterstützen, soll fortgeführt werden. Es ist uns wichtig, als Diasporawerk in die junge Generation zu investieren. Wir legen Wert darauf, dass nach Möglichkeit in jedem Jahr mindestens eine Frau unter den geförderten Studierenden ist.

3. Teilnahme an Gremien und Verbänden

Im März nahm ich an der Konferenz der ehrenamtlich Leitenden der EfID in Hannover teil. Nochmals stand die Mitgliederstudie im Zusammenhang mit der Zukunft der Frauenverbände im Focus. Als Referentin konnte Antje Schrupp (Theologin und Journalistin, www.antjeschrupp.de) gewonnen werden. Sie ging in ihrem Vortrag der Frage nach: „(Besser kein) Vertrauen in die neuen Medien?“ Bei der Mitgliederversammlung der EfID vertrat uns die Leiterin aus Hannover Gisela Köbberling.

4. Veranstaltungen

Das Thema Arbeitsmigration beschäftigt Frauen in ganz Deutschland. In Kooperation mit dem Zentrum Ökumene fand dazu im Mai ein Europafachtag in Hanau statt, zu dem ich die Direktorin der polnischen Diakonie Wanda Falk als Hauptreferentin gewinnen konnte. Ihre Kompetenz zum Thema „Eurowaisen“ beeindruckte die Zuhörerschaft und führte zu einem weiteren Europatag in Lippstadt (Westfalen) im September, an dem wir ebenfalls gemeinsam teilnahmen. Referat und Podiumsdiskussion drehten sich um das Thema Pflege unter dem (bewusst provozierenden) Titel: „Dann nehmen wir uns eine Polin“.

Das 175-jährige Jubiläum der Hauptgruppe Württemberg machte auf ganz besondere Weise deutlich, was es heißt weltweit vernetzt zu sein. Es war ein unvergessliches Wochenende mit vielen Gästen aus der Diaspora.

5. Von Personen

Im Februar ist Käte Horkel im Altern von 99 Jahren verstorben. Sie leitete 15 Jahre die Frauenarbeit in Bayern mit viel Engagement und Liebe. Ihre große Einsatzbereitschaft, ihre Kräfte und Gaben erfüllen uns mit tiefer Dankbarkeit.

6. Zusammenarbeit mit Vorstand und Zentrale

„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Gott. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“, heißt es im Ersten Korintherbrief. Gottes Geist bewirkt Vielfalt und Stärke, schenkt Gaben und wirkt durch uns hindurch. Das ist das Fundament unserer gemeinsamen Arbeit.

Gerade dieses Fundament wirkt: Solidarität gegen allen Egoismus, Offenheit gegen alle Abschottungsversuche und Ermutigung, die Zukunft zu gestalten, gegen alles Jammern.

Wir alle sind vielfältig in unseren Begabungen und Kräften. Wir sind unterschiedlich in unserer Herkunft, unseren Lebensentwürfen, unserer Ausbildung sowie in unserem beruflichen und freiwilligen Engagement. Gerade in dieser Vielfalt und in unserem Vertrauen, dass es der eine Gott ist, der das alles wirkt, gewinnt unser Tun seine Einzigartigkeit und sein Alleinstellungsmerkmal mitten in dieser Welt.

So blicke ich mit großem Dank auf die Vielfalt der Gaben und Kräfte unserer Frauenarbeit, sehe die Wirkung der vielen Menschen im Haupt- und Ehrenamt des GAW und bedanke mich persönlich für das gute Miteinander und alle Zusammenarbeit. Dabei sind heute Sie und alle Frauen im GAW im Blick, aber auch all jene, die unsere Arbeit in den Regionen unserer Kirchen unterstützen und fördern sowie die vielen Spenderinnen und Spender, die unser Engagement mit ihrer Gabe erst möglich machen.

Hanau, den 18. Juli 2018

Inge Rühl